

# Zielformulierung für Lehrveranstaltungen

## Ziele formulieren

Ziele wirken motivierend. Je schwieriger sie sind, umso bessere Leistungen werden erbracht [1]. Die präzise Formulierung von Zielen fördert die Auseinandersetzung mit Inhalt, Vorgehensweise und Umfang der Aufgabenstellung. Für das Lehren und Lernen hat die Festlegung von Zielen konkret folgenden Nutzen: Sie ermöglicht

### dem:der Lehrenden

- ✓ die Planung strukturierter Lehrveranstaltungen.
- ✓ die inhaltliche und zeitliche Gestaltung von Lehrveranstaltungen sowie die Festlegung konkreter Handlungsschritte.
- ✓ eine erleichterte Prüfungserstellung.

### den Studierenden

- ✓ systematisches Lernen.
- ✓ eine selbstständige Lernplanung und Lernerfolgskontrolle.
- ✓ eine gezielte, kontinuierliche Prüfungsvorbereitung.

Damit gewinnt der Lehr-Lern-Prozess für beide Seiten an Transparenz und die Hochschullehre insgesamt an Qualität. Es lassen sich durch interdisziplinäre Absprachen und Abstimmungen Redundanzen im Curriculum vermeiden.

## Formulierung von Lernzielen

Lernergebnisorientierte Lehre orientiert sich an der zu entwickelnden Handlungskompetenz der Studierenden. Das Formulieren von Lernzielen ist der erste Schritt bei der Lehrkonzeption, von dem sich alle weiteren Überlegungen zu Prüfung, Lerninhalten und Methodeneinsatz ableiten.



### LERNZIELE

beschreiben den zum Ende einer Lerneinheit angestrebten **Lernertrag** der Studierenden (Wissen, Einstellungen, Fertigkeiten) und die dafür notwendigen **Handlungsschritte**

## Lernzieltaxonomie

Kompetenzorientierte Lehre ermöglicht Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Lernziele können sich daher auf drei Bereiche beziehen: theoretisches, faktisches Wissen, innere Einstellungen und Werte sowie praktische Fertigkeiten. Alle drei Dimensionen spiegeln sich im Denken und Handeln der Studierenden wieder. Lernziele werden außerdem hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrads differenziert, der bei der Zielsetzung bewusst gewählt werden sollte.

ZIELDIMENSION	kognitive Ziele [2]	affektive Ziele [3]	psychomotorische Ziele [4]
	Wissen (Kopf)	Werte (Herz)	Fertigkeiten (Hand)
SCHWIERIGKEITSGRAD VON ZIELEN	1. kennen 2. verstehen 3. anwenden 4. analysieren 5. synthetisieren 6. beurteilen	1. wahrnehmen 2. reagieren 3. werten 4. Werte einordnen 5. Werte verinnerlichen	1. imitieren 2. manipulieren 3. präzisieren 4. gliedern 5. naturalisieren

# Zielformulierung für Lehrveranstaltungen

## Empfehlungen für die Formulierung von Lernzielen

Für eine Lehrveranstaltung bzw. einzelne Veranstaltungssequenzen werden Grob- und Feinziele formuliert.

ZIELEBENE	Grobziele	Feinziele
INHALT	benennen das <i>Wissen und Können</i> der Studierenden zum Ende einer Lerneinheit (Kompetenzentwicklung)	beschreiben die <i>Lernaktivitäten</i> der Studierenden, die erforderlich sind, um das Können zu entwickeln (Handlungsschritte)
LEITFRAGE FÜR DIE ZIELFINDUNG	Welche <i>Kompetenzen</i> sollen die Studierenden entwickeln? Was <i>können</i> die Studierenden mit Abschluss der Lerneinheit? Wozu sind sie <i>in der Lage</i> ?	Welche <i>Handlungsschritte</i> sind notwendig, um das entsprechende Wissen zu erwerben und Können zu entwickeln? Welche <i>Kenntnisse und Erfahrungen</i> sind erforderlich?
PRÜFUNG DER ZIELERREICHUNG	mit einem <i>Prüfmittel</i> , z. B. Verständnisfragen, Zwischentests, Abschlussprüfung	durch <i>Beobachtung</i> des Verhaltens der Studierenden in der Lehrveranstaltung
STIL	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele werden so formuliert, als wären sie <i>bereits erreicht</i> (Endverhalten/Endzustand).</li> <li>▪ Ziele sollen <i>positive Formulierungen</i> beinhalten, die den Lernfortschritt unterstreichen.</li> <li>▪ Ziele sind <i>präzise</i> zu formulieren (hohe Praktikabilität und geringe Interpretierbarkeit).</li> </ul>	
SYNTAX	Das Grobziel wird im <b>Präsens</b> als Tatbestand formuliert.	Das Feinziel wird als abgeschlossene Handlung im <b>Perfekt</b> formuliert.

## Beispiel für Lernziele einer Lehrveranstaltung

Grobziel Die **Studierenden** **kennen** und **verstehen** die Quantentheorie.

Feinziele Die **Studierenden** **haben** den Text über die Quantentheorie in Einzelarbeit aktiv **gelesen**.

Die **Studierenden** **haben** die Theorie in Kleingruppen diskutiert und Unklarheiten **identifiziert**.

Die **Studierenden** **haben** die Unklarheiten als Fragen auf einem Plakat **formuliert**.

Die **Studierenden** **haben** im moderierten Plenum **versucht**, sich gegenseitig die Fragen zu beantworten.

Die **Studierenden** **haben** die ergänzenden Erklärungen des:der Lehrenden **notiert**.

## Literatur

- [1] Latham, G.P., Locke, E.A. (1991): Self-Regulation through Goal-Setting. *Organizational Behavior and Human Decision Process*, S. 50, S. 212-247.
- [2] Bloom, B. S. (1973): *Taxonomy of educational Objectives. Handbook: Cognitive Domain*. New York: McKay. 1956. Deutsch: 2. Auflage, Weinheim, Basel. 1973.
- [3] Krathwohl, D. R., Bloom, B.S., Masia, B.B. (1964): *Taxonomy of Educational Objectives. Handbook II: Affective Domain*. New York: McKay.
- [4] Dave, R.H. (1970): Psychomotor levels. In R.J. Armstrong (Ed.), *Developing and writing educational objectives* (pp. 33-34). Tucson, AZ: Educational Innovators Press.

Kontakt | Katharina Roeber & Matthias Kraut | MuT@studifit.htwk-leipzig.de